

DOKUMENTATION

1. Wissenschaftstag

der



metropolregion **nürnberg**

KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

Veranstaltet vom
Forum Wissenschaft

Montag, 23. Juli 2007
Universität Erlangen–Nürnberg
Lange Gasse 20, Nürnberg

Premium-Partner:

T ■ ■ ■ Systems ■ ■ ■

Unterstützer:

Continental  **SIEMENS**

HERMANN
GUTMANN
STIFTUNG

Inhalt:

Der Impuls – Aufbruch in Franken.....	3
Das Konzept – Zielgruppen und Ergebnis.....	4
Der Zeitplan – Ablauf der Planung.....	6
Zahlen und Fakten – Reichweite, Teilnehmer und Finanzierung.....	7
Einladungsfaltblatt – Referate und Workshops.....	11
Wahrnehmung – Berichterstattung und Medienresonanz.....	12
Ausstellung – Die Wissenschaftseinrichtungen der Metropolregion.....	17
Kontaktadressen.....	18

Aufbruch in Franken

Die Metropolregion besinnt sich ihrer Stärken

Es ist erst ein paar Jahre her, da hatte der Marketingverein der Region Nürnberg eine Idee. Er ließ im gesamten fränkischen Ballungsraum große Plakate mit den Gesichtern prominenter Einheimischer aufhängen, die Schwimmerin Hannah Stockbauer zum Beispiel oder Ex-Nationaltorhüter Andreas Köpke. So lernte der Franke quasi im Vorbeigehen, dass er in einem „Raum für starke Köpfe“ lebt. Und weil das schön ist, vergaßen die Marketingleute glatt, das auch den Menschen außerhalb von Nürnberg, Fürth oder Erlangen zu erzählen und die Plakate auch dort aufzuhängen.

Allmählich aber scheinen die Zeiten, in denen die Franken sich plakativ selbst vorsagen mussten, dass sie tatsächlich wer sind, zu Ende zu gehen. Man richtet den Blick über den Zaun. Dazu trägt wesentlich das Prädikat „Europäische Metropolregion“ bei, welches die EU Nürnberg vor gut einem Jahr offiziell verliehen hat. Wohlgemerkt nicht der Stadt allein, sondern auch einem Umland bis Hof, Würzburg und Amberg, das seither spürbar zusammenrückt und sich als Einheit versteht.

Das sperrige Wortkonstrukt Brüsseler Bürokraten hat jedoch nicht nur eine Aufbruchstimmung in Nordbayern erzeugt, sondern auch allerhand konkrete Aktivitäten ausgelöst. Erstmals überhaupt sitzen in diversen Foren und Arbeitsgruppen Unternehmer, Wissenschaftler, andere Fachleute sowie Kommunalpolitiker zusammen und entwickeln Projekte mit dem Ziel, diese Metropolregion nach innen zu

entwickeln und nach außen selbstbewusst zu vermarkten. Man entwickelt also Eigeninitiative, wo früher vor allem Klagelieder angestimmt wurden. Kommende Woche wird die Steuerungskommission und Mitte Oktober werden die im Rat der Metropolregion vereinten 46 Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister über ein erstes Dutzend konkreter Vorschläge beraten. Etwa den, bei einem Wissenschaftstag die Angebote der nordbayerischen Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen und einschlägiger Unternehmen besser miteinander zu verzahnen, zu bündeln und nach außen publik zu machen. Ein gemeinsames Entwicklungsleitbild soll verabschiedet werden, ebenso Schwerpunkte für Tourismus, Kultur, Verkehrs- und Wirtschaftspolitik.

Vorab haben die Industrie- und Handelskammern von Nürnberg, Mainfranken, Bayreuth, Coburg und Regensburg bereits ein Abkommen über gemeinsame Projekte vereinbart. Im Zuge dessen wurden die vorhandenen Kernkompetenzen der Metropolregion definiert: Informations- und Kommunikationstechnologie, Neue Materialien, Energie und Umwelt, Medizin und Gesundheit, Verkehr und Logistik, Automation und Produktionstechnik. Daraus sollen konkrete Vorhaben abgeleitet werden, die man von Land, Bund oder EU einfordern will.

Und auch was das Regionalmarketing angeht macht man Fortschritte. Der neue Slogan richtet sich nach außen: Metropolregion Nürnberg – Kommen. Staunen. Bleiben. *Uwe Ritzer*

Süddeutsche Zeitung vom 20.9.2006

Das Konzept – Zielgruppen und Ergebnis

Die Europäischen Metropolregionen gelten als besonders leistungsfähige Zentren in den globalen Wissensnetzwerken. Eines ihrer wichtigen Fundamente sind die Hochschulen und Forschungseinrichtungen und deren starke Partner in Wirtschaft und Gesellschaft. Ihre Kooperationen bringen Innovationen hervor und treiben die wirtschaftliche Entwicklung voran. Die Metropolregion Nürnberg verfügt über eine enorme Bandbreite an wissenschaftlichen Institutionen und über eine Vielzahl von zukunftsweisenden Ideen. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen!

Mit dem 1. Wissenschaftstag wurden die wissenschaftlichen Kompetenzen der Hochschulen und Forschungseinrichtungen vorgestellt und damit die Metropolregion als Wissenschaftsregion europäischen Rangs präsentiert. Zugleich sollte das Netzwerk der Akteure aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Bildung gefördert, gepflegt und gestärkt werden. Neue Kontakte wurden geknüpft und alte aufgefrischt, Synergien erkannt und neue Projekte angestoßen.

Die über Direkt-Mailing mit Faltblatt zur Tagung eingeladenen 3.990 Multiplikatoren, waren Vertreter aus den Hochschulen, Wirtschaftsverbänden und forschungsaktiven Unternehmen, Schulleiter weiterführender Einrichtungen und die Politik. Im Konkreten gehörten zu den Eingeladenen:

- Rat der Metropolregion mit 42 Oberbürgermeistern, Landräten, Bürgermeistern und vier kooptierten Mitgliedern
- die Hochschulleitungen, Dekane, Gremien, Beauftragte aller 18 Hochschulen der Region
- Unternehmer, Politiker, Kulturschaffende, Wissenschaftler, Touristiker, Marketingfachleute aus den EMN-Fachforen
- IHK-Gremien und Vertreter international ausgerichteter Unternehmen
- Clustervertreter
- Bundesweite Verbände (nur im Fachgebiet)
- wissenschaftliche Preisträger
- Fördervereine, Verbände
- Politik aller Ebenen
- Schulleitungen weiterführender Schulen, Fachbereichssprecher
- Presse, wissenschaftliche Redakteure der Medien auch überregional

Kerngruppe der beteiligten Wissenschaftseinrichtungen

- Die vier Universitäten: ER-N, BA, WÜ, BT
- Alle weiteren Hochschulen und Fachhochschulen
- Fraunhofer-Institute, Max-Planck-Forschungsgruppe, Kompetenzzentrum Neue Materialien und weitere öffentlich (teil-)finanzierte Forschungseinrichtungen
- Bundes- und Landesforschungseinrichtungen mit Standorten in der EMN
- Forschungsabteilungen der Unternehmen

Ziele des Wissenschaftstags

- Vorstellung wissenschaftlicher Einrichtungen der EMN
- Stärkung der Außenwahrnehmung der EMN als leistungsfähiger Knoten europäischer und internationaler Wissensnetzwerke
- Synergien schaffen durch stärkere Vernetzung regionaler F&E-Einrichtungen
- Ausbau der europäischen und internationalen Verflechtung der Wissenslandschaft
- Entwicklung von Ansatzpunkten für konkrete Projekte

Elemente des Wissenschaftstags

- Vorträge, in denen die Universitäten, (Fach-)Hochschulen und öffentlich geförderte Forschungsinstitute ihre Stärken vorstellen
- Arbeitsgruppen, in denen der Austausch innerhalb der Kompetenznetzwerke erfolgt
- Prominenz aus den Bereichen Wissenschaft, Wissenschaftspolitik, forschungsaktive Unternehmen, um die Verbindung mit „Außen“ zu pflegen
- Präsentationen der Wissenschaftseinrichtungen durch Displays in der Ausstellung „Die Wissenschaftseinrichtungen der Metropolregion“
- Abschluss-Lounge mit Häppchen und Musik zum Verfestigen der Kontakte und Netzwerkknüpfen

Der Zeitplan – Ablauf der Planung

20.09.2006	erste Veröffentlichung der Idee „Wissenschaftstag“ in der SZ Erste Kontakte zwischen dem Projektbüro Kulturidee GmbH mit dem Premium-Partner T-Systems und der Geschäftsstelle des Forum Wissenschaft		
28.11.2006	Forum Wissenschaft behandelt in Amberg erstmals das Konzept Wissenschaftstag und spricht sich dafür aus. Der Termin 23. Juli 2007 und Ort Nürnberg wird festgelegt und die Mitwirkung des Sponsors begrüßt.	Zwischen November 2006 und Anfang Juni 2007 werden von der engeren Vorbereitungsgruppe zum Wissenschaftstag, bestehend aus der Referentin von Rektor Prof. Dr. Gröske, Dr. Monika Schenk und dem Mitarbeiter von Horst Müller, dem Referenten für Wirtschaft und Wissenschaft in der Stadt Fürth, Thomas Dreykorn und dem Projektbüro des Wissenschaftstags, der Kulturidee GmbH die Begrüßungs- und Gastredner und Hochschulleiter als Referenten für den Vormittag, sowie die Podienteilnehmer, Impulsgeber, Berichterstatter und Moderatoren der einzelnen Fachforen gewonnen.	
21.03.2007	Forum Wissenschaft verabschiedet in Bayreuth das Programm zum 1.Wissenschaftstag mit der Ergänzung einer Display-Ausstellung aller Hochschulen und Forschungseinrichtungen der EMN.		
16.04.2007	Besprechung Vorbereitungsgruppe mit Referenten des Sprecherrats und Premium-Partner T-Systems		
15.05.2007	Anmeldeschluss für die Ausstellungsteilnahme		
Ende Mai	Redaktionsschluss für Adressen		
01.06.2007	Redaktionsschluss Einladung		
05.06.2007	Druck Einladung		
29.06.2007	Einladungsversand		
30.06.2007	Druck Displays		
16.07.2007	Anmeldeschluss		
23.07.2007	1. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg		

Zahlen und Fakten – Reichweite, Teilnehmer und Finanzierung

Einladung

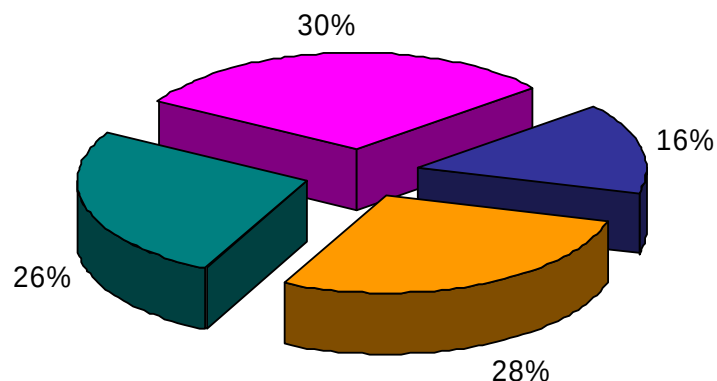
Einladung per Faltblatt	3990
Verbreitete Faltblätter über externe Newsletter	ca. 2000
Elektronisch verbreitete Faltblätter über externe Newsletter	ca. 5000

Nachfrage

Anmeldungen	323
Teilnehmer	mind. 289

Verteilung auf Forumgruppen

Information und Kommunikation Optik, Laser und Photonik
Neue Materialien Medizin und Gesundheit



Teilnehmer

Dr. Max Ackermann, Nürnberg ♦ Dr. Christiane Alberternst, Nürnberg ♦ Sascha Albrecht, Nürnberg ♦ Jutta Bär, Nürnberg ♦ Bianca Bauer–Stadler, Nürnberg ♦ Dr. Wulfdieter Bauerfeld, Berlin ♦ Christian Baumann, Erlangen ♦ Sigrid Baumann, Nürnberg ♦ Dr. Ursula Baumeister, Nürnberg ♦ Dr. Marianne Baumgärtner, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Werner Bautz, Erlangen ♦ Prof. Dr. Hartmut Beck, Nürnberg ♦ Stefan Bege, Nürnberg ♦ Bettina Bergbauer, Fürth ♦ Dr. Regina Bettenhausen, Bayreuth ♦ Kurt Binder, Nürnberg ♦ Annette Binder, Erlangen ♦ Adolf Bloß, Nürnberg ♦ Karl Bögler, Lauf ♦ Stefan Böhme, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Wolfgang Branscheid, Kulmbach ♦ Prof. Dr. Michael Braun, Nürnberg ♦ Dr.

Matthias Brenner, Nürnberg ♦ Helmut Bresler, Erlangen ♦ Marc Briele, Erlangen ♦ Christine Bruchmann, Nürnberg ♦ Birgit Brüns, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Kay Brune, Erlangen ♦ Dr. Wolfgang Bühlmeier, Bayreuth ♦ Karlheinz Bundschuh, Ansbach ♦ Britta Bungartz, Nürnberg ♦ Kurt Burian, Nürnberg ♦ Günther Costard, Nürnberg ♦ Wolfgang Dandorfer, Amberg ♦ Michael Daucher, Nürnberg ♦ Manfred Dietrich, Tirschenreuth ♦ Dr. Andreas Diettrich, Bonn ♦ Gerold Dimaczek, Sulzbach–Rosenberg ♦ Renate Doeblin, Erlangen ♦ Dr. Christian Dreyer, Nürnberg ♦ Thomas Dreykorn, Fürth ♦ Dr. Bernhard Ebner, München ♦ Roland Eckert, Kitzingen ♦ Rosemarie Egelseer–Thurek, Erlangen ♦ Prof. Dr. Herbert Eichele, Nürnberg ♦ Lutz Eigenhüller, Nürnberg ♦ Gabriele Engel, Erlangen ♦ Dr. Adelheit Susanne Esslinger, Nürnberg ♦ Diana Ewald, Aschaffenburg ♦ Wolfgang Faul, Bayreuth ♦ Robert Finster, Kitzingen ♦ Dr. Roland Fleck, Nürnberg ♦ Christina Fleischberger, Köln ♦ Stefan Freiberger, Bayreuth ♦ Stefan Fuchs, Nürnberg ♦ Dr. Ludwig Fugmann, Ansbach ♦ Hilmar Fütterer, Nürnberg ♦ Ralf Gabriel, Schwabach ♦ Fabrizio Gambato, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Manfred Geiger, Erlangen ♦ Friedrich–Martin Gemmel, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Heinz Gerhäuser, Erlangen ♦ Bernd Gernoth, Nürnberg ♦ Angela Giese, Nürnberg ♦ Dr. Peter Glasow, Erlangen ♦ Günter Gloser, Berlin ♦ Karin Görl, Schweinfurt ♦ Dr. Jürgen Göske, Lauf a.d. Pegnitz ♦ Frau Gradl–Moosberger, Nürnberg ♦ Georg Graf von Matuschka, Erlangen ♦ Prof. Dr. Karl–Dieter Gröske, Erlangen ♦ Prof. Dr. Petra Gruner, Coburg ♦ Karin Günthner, Nürnberg ♦ Almut Haase, Erlangen ♦ Prof. Dr. Axel Haase, Würzburg ♦ Gerhard Hacker, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Gerd Häusler, Erlangen ♦ Dr. Ursula Hahn, Erlangen ♦ Thomas Hartmann, Nürnberg ♦ Dr. Adi Heindl, Rednitzhembach ♦ Dr. Jürgen Helmbrecht, Nürnberg ♦ Andrea Henkel, Augsburg ♦ Prof. Dr. Andreas Henrich, Bamberg ♦ Julia Hensolt, Erlangen ♦ Chantal A. Herberz, Erlangen ♦ Dr. Hartmut Heydrich, Erlangen ♦ Christoph Heynen, Erlangen ♦ Matthias Hiegl, Erlangen ♦ Pascale Höger, Erlangen ♦ Dr. Tim Hosenfeldt, Herzogenaurach ♦ Prof. Dr. Rudolf Huth, Weidenbach ♦ Hermann Imhof, MdL, Nürnberg ♦ Klaus Indefrey, Fürth ♦ Karl Inhofer, Ansbach ♦ Thomas Jaik, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Peter M. Jakob, Würzburg ♦ Prof. Dr. Reinhard Janker, Nürnberg ♦ Christina Jung, Nürnberg ♦ Werner G. Kachler, Lauf a.d. Pegnitz ♦ Markus Kaiser, Nürnberg ♦ Dr. Peter Kalisch, Nürnberg ♦ Eva Kern, Augsburg ♦ Siegfried Kett, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Hermann Kirchhöfer, Ansbach ♦ Olaf Klumpp–Leonhardt, Nürnberg ♦ Dr. Andrea M. Kluxen, Ansbach ♦ Dr. Frank Knapp, Nürnberg ♦ Jörg Knapp, Nürnberg ♦ Dr. Sabine König, Erlangen ♦ Fritz Körber, Schwaig ♦ Sepp Körbl, Fürth ♦ Dr. Rudolf Kötter, Erlangen ♦ Peter Kohl, Nürnberg ♦ Dr. Reiner Kohl, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Walter Krenkel, Bayreuth ♦ Prof. Dr. Carola Kryschi, Erlangen ♦ Dr. Klaus Küber, Schwaig ♦ Dr. Walter F. Kugemann, Erlangen ♦ Volker Kuntermann, Erlangen ♦ Ingrid Kurz–Eckardt, Nürnberg ♦ Dr. Evelyn Lacina, Nürnberg ♦ Ludwig Lammel, Ansbach ♦ Ursula Lanig, Erlangen ♦ Prof. Dr. Jürgen Lehmann, Hof ♦ Pierre Leich, Nürnberg ♦ Gerd Leszinski, Nürnberg ♦ Frank Lipphardt, Nürnberg ♦ Monika und Günter Löffladd, Nürnberg ♦ Christoph A. Loos, Nürnberg ♦ Hans–Jürgen Lorenz, Winkelhaid ♦ Dr. Heinz–Walter Ludwigs, Bayreuth ♦ Prof. Dr. Siegfried Maaß, Nürnberg ♦ Dr. Ulrich Maly, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Gerhard Mammen, Ansbach ♦ Bärbel Matiaske, Nürnberg ♦ Constanze Mayer, Schwanstetten ♦ Franz Mayer, Nürnberg ♦ Eva Mertins, Bayreuth ♦ Felix Michahelles, Würzburg ♦ Wolfgang Mildner, Fürth ♦ Ute Missel, Erlangen ♦ Günther Moosberger, Nürnberg ♦ Bernd Moser, Kitzingen ♦ Friedrich Müller, Erlangen ♦ Friedrich Müller, Nürnberg ♦ Horst Müller, Fürth ♦ Sabrina Müller, Erlangen ♦ Matthias Murko, Nürnberg ♦ Thomas Nau, Nürnberg ♦ Dr. Bernard Nitsche, Selb ♦ Michael Nordschild, Nürnberg ♦ Angela Novotny, Nürnberg ♦ Melanie

Oßwald, Erlangen ♦ Prof. Dr. Juan Antonio Pajarín Rodríguez, Santiago de Cuba ♦ Dr. Kord Pannkoke, Nürnberg ♦ Johann Peißl, Regensburg ♦ Dr. Annette Pfeiffer, Erlangen ♦ Dr. Christoph Pinkwart, Nürnberg ♦ Edmund Pirkelmann, Waischenfeld ♦ Dr. Manfred Plagens, Würzburg ♦ Dr. Peter Pluschke, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Hans Poisel, Nürnberg ♦ Werner Pongratz, Nürnberg ♦ Dr. Elisabeth Preuß, Erlangen ♦ Prof. Dr. Hans-Joachim Puch, Nürnberg ♦ Dr. Guido Quanz, Fürth ♦ Dr. Udo Raab, Nürnberg ♦ Dr. Rolf Rabenstein, Nürnberg ♦ Dr. Heidemarie Rammler, Ansbach ♦ Prof. Michael Rauch, München ♦ Gerhard Reichinger, Nürnberg ♦ Maximilian Reindl, Erlangen ♦ Manfred Reintsch, Nürnberg ♦ Uwe Reißmann, Nürnberg ♦ Brigitte Reuter, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Thomas Rex, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Wolfgang Richter, Hof ♦ Dorothea Riedel, Nürnberg ♦ Harald Riedel, Nürnberg ♦ Dr. Dieter Riesterer, Nürnberg ♦ Dr. Susanne Robra-Bissantz, Nürnberg ♦ Stefan Röhrer, Fürth ♦ Dr. Alfons Rösch, Erlangen ♦ Gert Rohrseitz, Fürth ♦ Dr. Rainer Rosenzweig, Erlangen ♦ Peter Rosner, Bamberg ♦ Stephan Roth, Erlangen ♦ Wolfgang Roth, Erlangen ♦ Sonja Rudolph, Erlangen ♦ Dr. Hans-Martin Rummenhohl, München ♦ Prof. Dr. Godehard Ruppert, Bamberg ♦ Prof. Dr. Helmut Ruppert, Bayreuth ♦ Gabriele Säuberlich, Nürnberg ♦ Kerstin Sauerbrey, Coburg ♦ Martin Schafbauer, Amberg ♦ Hans-Joachim Scheler, Weitraamsdorf ♦ Dr. Monika Schenk, Erlangen ♦ Dr. Susanne Schimmack, Nürnberg ♦ Rainer Schlichting, Höchstadt/A. ♦ Norbert Schmidt, Nürnberg ♦ Renate Schmidt, MdB, Erlangen ♦ Dr. Robert Schmidt, Nürnberg ♦ Gerd Schmiedehausen, Nürnberg ♦ Dr. Karl-Jürgen Schmitt, Erlangen ♦ Prof. Dr. Claus Schnabel, Nürnberg ♦ Dr. Esther Schnetz, Erlangen ♦ Sabine Schöberl, Fürth ♦ Prof. Dr. Oliver Schöffski, Nürnberg ♦ Anton Schroll, Stein ♦ Guido Schuffert, Cadolzburg ♦ Heinz Schwab, Forchheim ♦ Richard Schwager, Schwabach ♦ Carola Schwank, Erlangen ♦ Angelika Schwarz, Bayreuth ♦ Petra Semmert, Nürnberg ♦ Julia Seuser, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Gerhard Sextl, Würzburg ♦ Dr. Horst Sickinger, Oberpfaffenhofen ♦ Tanja Simon, Bayreuth ♦ Udo Simon, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Robert F. Singer, Erlangen ♦ Werner Sittauer, Nürnberg ♦ Olga Sizintseva, Nürnberg ♦ Dr. Ludwig Spaenle, MdB, München ♦ Adrian Stadter, Cadolzburg ♦ Prof. Dr. Barbara Städtler-Mach, Nürnberg ♦ Dr. Christa Standecker, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Michael Steber, Coburg ♦ Fabian Stenzel, Sulzbach-Rosenberg ♦ Christina Stiegler, Nürnberg ♦ Dr. Jose Antonio Suarez Rodriguez, Santiago de Cuba ♦ Gerhard Sußbauer, Nürnberg ♦ Heizo Takamatsu, Erlangen ♦ Prof. Dr. Jürgen Teich, Erlangen ♦ Prof. Dr. Ulrich Teipel, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Heinz Thielmann, Heroldsberg ♦ Christine Thunig, Bayreuth ♦ Frank Thyroff, Nürnberg ♦ Svetla Todorova, Würzburg ♦ Holk Traschewski, Zirndorf ♦ Jörg Trinkwalter, Erlangen ♦ Jörg Trömel, Nürnberg ♦ Klaus Tscharnke, Nürnberg ♦ Dieter Velte, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Friedrich Vogler, Nürnberg ♦ Dr. Andreas Volek, Nürnberg ♦ Andreas von Dobschütz, Nürnberg ♦ Felix von Dobschütz, Nürnberg ♦ Ludwig von Stern, Amberg ♦ Dirk von Vopelius, Nürnberg ♦ Dr. Ernst Walter, Forchheim ♦ Martina Weber, Erlangen ♦ Ernst Weidl, Gunzenhausen ♦ Andreas Weidner, Bamberg ♦ Richard Weihermann, Nürnberg ♦ Wolfgang P. Weinhold, Würzburg ♦ Marco Wendel, Erlangen ♦ Roland Werb, Augsburg ♦ Christian Wißler, Bayreuth ♦ Gerold Wittek, Nürnberg ♦ Prof. Dr. Renate Wittern-Sterzel, Erlangen ♦ Reiner Witzemberger, Cadolzburg ♦ Gerhard Wolf, Sulzbach-Rosenberg ♦ Dr. Peter Wunsch, Rednitzhembach-Igelsdorf ♦ Heinz-Dieter Zallmann, Nürnberg ♦ Elke Zapf, Nürnberg ♦ Dr. Hildegard Zeilinger, Hof ♦ Prof. Dr. Olaf Ziemann, Nürnberg ♦ Dr. Helmut Zier, Ansbach ♦ Hans-Ulrich Zipfel, Würzburg

Finanzierung

Die Veranstaltung hatte einen Etat von **83.000 Euro**.

Die Mittelverwendung setzt sich wie folgt zusammen:

- Projektbüro Kulturidee für Organisation
1000 Mannstunden 45.000 €
- Bürokosten: Telefon, Kopien, Drucksachen für Einladungen
und Rückmeldungen, Tagungsunterlagen, Ausschilderungen,
Versandkosten inkl. Porto 13.000 €
- Catering, Musik, Blumen, Technik, Honorare für Moderatoren,
Hilfspersonal 25.000 €

Raumkosten, Parkplätze, Hausmeister, gastgeberinterne organisatorische Kosten sind nicht dem Wissenschaftstag belastet worden, sondern wurden vom Gastgeber der Universität Erlangen–Nürnberg getragen.

Die Mittelherkunft ist wie folgt:

- Eigenmitteln der EMN 10.000 €
- Förderung durch den Premium-Partner T-Systems,
ergänzt durch die Unterstützer Continental sowie
Siemens und die Hermann Gutmann Stiftung 60.000 €
- Impulsbeitrag der Kulturidee (Etatausgleich) 13.000 €

Einladungsfaltblatt – Referate und Workshops

Wahrnehmung – Berichterstattung

Regiolog.com – Diskussionen beim Wissensportal der Metropolregion

The screenshot shows the Regiolog.com website in a Microsoft Internet Explorer browser window. The page title is "1. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg | regiolog.com". The address bar shows "http://www.regiolog.com/node/1660". The website has a blue header with the Regiolog.com logo and navigation links. A sidebar on the left contains a search bar and a menu with links like "magazin", "termine", "weblogs", etc. The main content area features the event title "1. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg" and details about the date (Monday, July 23, 2007), location (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), and a list of speakers and topics. A "Nachste Termine" (Next Dates) sidebar on the right lists upcoming events.

Vorabauszug aus der „Technik in Bayern“, 6/2007

Beim ersten Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) am 23. Juli 2007 kamen in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg 300 Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung zusammen, um ihre Kompetenzen noch stärker miteinander zu vernetzen. Initiiert vom Forum Wissenschaft und finanziert vom Premium-Partner T-Systems, Continental, Siemens und der Hermann Gutmann Stiftung stieß der Wissenschaftstag auf großen Zuspruch.

Politik am Vormittag

Der Ratsvorsitzende der EMN, Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, provozierte in seinem Grußwort mit den Ergebnissen einer Studie des Statistik-Amtes Nürnberg-Fürth, laut der überraschend nicht Nürnberg oder Erlangen die höchsten Beschäftigtenanteile in Spitzentechnologien aufweisen, sondern Amberg mit 19 % den ersten Rang belegt. Deren Anteil an allen Beschäftigten liegt im Landkreis Forchheim bei knapp 12 %. Das bringt Platz zwei ein, wohingegen Nürnberg und Erlangen mit etwas über 3 % weit abgeschlagen sind.

Der Rektor der gastgebenden Universität Erlangen-Nürnberg und fachliche Sprecher des Forums Wissenschaft, Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske, war erfreut darüber, dass der Wissenschaftstag von so vielen wahrgenommen wurde und betonte die Notwendigkeit des gegenseitigen Kennenlernens.

Als Vorsitzender des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Kultur im Bayerischen Landtag stellte Dr. Ludwig Spaenle die Metropolregion Nürnberg als Wissensregion aus gesamt-bayerischer Sicht dar. In seinem Grußwort strich der Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt, Günter Gloser, Wissenschaft und Innovation als eine Herausforderung im 21. Jahrhundert heraus. Durch die Kooperationen der Hochschulen und Forschungseinrichtungen würden Innovationen hervorgebracht und die wirtschaftliche Entwicklung vorangetrieben.

„Sie müssen sich besser kennen lernen“

Bevor sinnvoll kooperiert werden kann, ist es nötig zu wissen, womit sich der andere gerade und zukünftig beschäftigt. „Sie müssen sich besser kennen lernen“, betonte der Geschäftsführer des Forums Wissenschaft, der Fürther Wirtschaftsreferent Horst Müller. Das Forum Wissenschaft will die Vernetzung zwischen Hochschulen, Kommunen und Unternehmen auf verschiedenen Ebenen vorantreiben und verspricht sich durch die Veranstaltung des Wissenschaftstags einen erheblichen Beitrag dazu.

Am Wissenschaftstag haben sich Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen der Metropolregion gegenseitig und Vertretern von mittelständischen Unternehmen vorgestellt und aufgezeigt, wo ihre Kompetenzfelder und Forschungsschwerpunkte liegen. „Sicher ist, dass gerade die Vernetzung zur mittelständischen Wirtschaft hin noch verbessert werden kann“, so Horst Müller.

Vier Kompetenzfelder im Visier

Am Nachmittag wurden vier wichtige Kompetenzfelder der Region erörtert. Ein Schwerpunktthema war Information und Kommunikation. In der Region bestehen bereits zahlreiche IuK-Unternehmen, die durch ein Zusammenwirken von Hochschulen und mittelständischer Wirtschaft gestützt werden und durch eine Zusammenarbeit vor Ort ihre Wettbewerbsfähigkeit am globalen Markt steigern können. Der politische Sprecher des Forums Wissenschaft, Ambergers Oberbürgermeister Wolfgang Dandorfer, bekräftigte, dass es gelingen müsse schnelle leistungsfähige Netzwerke aufzubauen, wobei dies nicht nur technisch gemeint sei, sondern auch auf Personen bezogen. Dirk von Vopelius, geschäftsführender Gesellschafter der Schuster & Walther IT-Gruppe, stellte in seinem Impulsreferat besonders das Marketing in den Vordergrund.

Neue Materialien fest verankert

Das Kompetenzfeld Neue Materialien ist fest in der EMN verankert. Das Dreieck Fürth-Würzburg-Bayreuth gilt als Werkstoffzentrum Bayerns, wie Prof. Dr. Robert F. Singer, Geschäftsführer Neue Materialien Fürth, betonte. In diesem Bereich seien große Potenziale in Forschung und Wirtschaft vorhanden. Es sei jedoch wichtig, diese Potenziale auch zu nutzen, Synergien zu bündeln und Fragmentierungen aufzugeben, da generell noch zu wenige Leute wüssten, dass die Metropolregion in diesem Kompetenzfeld sogar als europäischer Spitzenstandort einzustufen sei.

Photonik-Initiative gefordert

Der Bereich Optik, Laser und Photonik sieht auch für sich Optimierungsmöglichkeiten, was die öffentliche Wahrnehmung und Vernetzung anbetrifft. Prof. Dr. Manfred Geiger, Leiter des Bayerischen Laserzentrums, bekräftigte, dass Optik, Laser und Photonik in Erlangen vor allem wichtige Anknüpfungspunkte zu Mechatronik und Medizin aufweisen würden. Alle Podiumsdiskutanten waren sich daher einig, dass ab Oktober eine bayerische Cluster-Initiative Photonik unter der Leitung Erlangens eingerichtet werden solle, um die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zu schärfen. Der Kontakt zwischen Wissenschaft und Dienstleistung ist vor allem im Kompetenzfeld Medizin und Gesundheit von enormer Bedeutung. Die Metropolregion verfügt über zahlreiche Kliniken und Forschungsinstitute, die ein großes Potenzial aufweisen, dieses reicht von der Rehabilitation bis hin zur Krebsforschung.

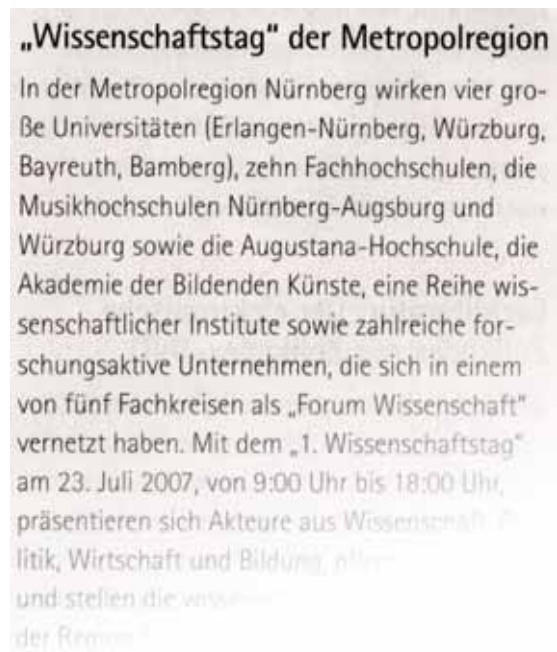
Abschließend lud Dr. Hans-Martin Rummenhohl im Namen der Deutschen Telekom alle Teilnehmer in die T-Systems-Lounge ein. Dort wurde dann bei Häppchen und ansprechender Live-Musik intensiv die Gelegenheit zum Meinungsaustausch und zur Vereinbarung eines Rendezvous genutzt. Der Wissenschaftstag wurde ergänzt von einer Ausstellung mit 25 Tafeln zu Hochschulen und Forschungsinstituten aus der Metropolregion, die eigens dafür produziert wurden. Begleitet wurden die Diskussionen von Regio.log, der Informations- und Diskussionsplattform (www.regiolog.com). Jeder, der am Wissenschaftstag nicht teilnehmen konnte, kann sich die Beiträge unter www.emn.eu/wissenschaft ansehen. Mit der kompletten Abwicklung war die Kulturidee GmbH beauftragt worden, die als Veranstalter der Langen Nacht der Wissenschaften (www.nacht-der-wissenschaften.de) auf Vernetzung und Wissenschaftskommunikation spezialisiert ist.

Wahrnehmung – Medienresonanz

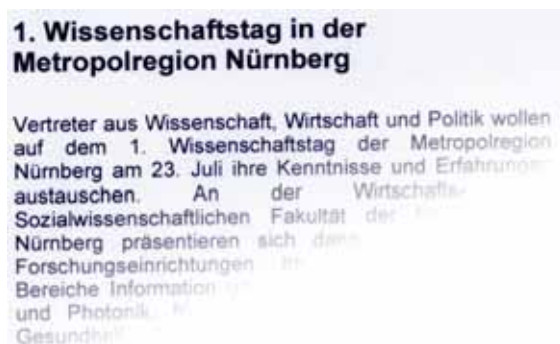
Vorberichte (Auszug)



Nürnberger Nachrichten vom 15.7.2007



Wirtschaft in Mainfranken vom Juli 2007



Mittelbayerische Zeitung vom 17.7.2007



Abendzeitung vom 18.7.2007



Fränkischer Tag vom 17.7.2007

Die Metropolregion lädt zum Wissenschaftstag

Nürnberg – Mit dem „Fürther Ludwig-Erhard-Preis“ und dem Wissenschaftstag finden in der Europäischen Metropolregion Nürnberg zwei Großveranstaltungen zur Wissenschaft statt. Heute wird im Stadttheater Fürth anlässlich des 110. Geburtstags Ludwig Erhards der Fürther Ludwig-Erhard Preis als Wissenschaftspreis für Ökonomie in der Metropolregion

Nürnberg verliehen. Festrednerin wird Bundeskanzlerin Andrea Merkel sein. Und am 23. Juli findet der 1. Wissenschaftstag der EMN in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg statt.

Dabei präsentieren sich Hochschulen und Forschungseinrichtungen von der Max-Planck-Forschungsgruppe über

die Fraunhofer-Institute und -Projektgruppen bis zu Anwendungs- und Kompetenzzentren und stellen das Wissen der Region vor. Vier Diskussionsforen (Information und Kommunikation, Neue Materialien, Medizin und Gesundheit, Optik, Laser & Photonik) setzen sich über Kompetenzen, Zukunftspotential, Vernetzung und Kooperation auseinander.

In den nächsten Jahren ist geplant, den Wissenschaftstag rollierend an weiteren Wissenschaftsstandorten in der Metropolregion durchzuführen. Ausgerichtet wird der Wissenschaftstag vom Forum Wissenschaft der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Mehr im Netz

www.fwmn.de

Fränkischer Tag vom 18.7.2007



Oberbürgermeister Maly: Metropolregion Nürnberg ist auf gutem Wege

Die Metropolregion Nürnberg ist nach Ansicht von Oberbürgermeister Ulrich Maly (SPD) auf einem guten Weg.

In den ersten beiden Jahren ihres Bestehens haben sich die Städte und Gemeinden der Metropolregion Nürnberg ein gutes Gewicht gewonnen. Zugleich sei die Zusammenarbeit zwischen den 21 Landkreisen intensiviert worden.

Zwischenbilanz vor zwei Jahren:

www.franken-tv.de vom 20.7.2007

Wissenschaft zeigt Stärke



„Die Europäische Metropolregion zu sich finden lassen“ - 1. Wissenschaftstag bringt Hochschulen der Region zusammen

NÜRNBERG. – „In einem ersten Schritt geht es darum, die eigenen Stärken zu zeigen. In einem zweiten Schritt werden wir versuchen, die Stärken der anderen zu kennen und in einem dritten Schritt werden wir versuchen, die Stärken der anderen zu stärken.“ So lautet die Devise für den 1. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg, der am 23. Juli in der Stadt Nürnberg stattfindet.

Es geht darum, die forschenden Einrichtungen der Region Nürnberg zu präsentieren und zu vernetzen. Für Leuchtpunkt ist das die Chemie, das Materialwissenschaften und die Biologie.

Im Rahmen des Wissenschaftstages werden auch Workshops angeboten.

Regiopress vom Juli 2007

WiM, Ausgabe 07/2007

Am 23. Juli an der Universität

1. Wissenschaftstag der Metropolregion

Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Bildung treffen sich am Montag, 23. Juli 2007 beim „1. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg“ (10 bis 18 Uhr; Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität, Lange Gas 20, Nürnberg).

Bei dem Kongress, der durch eine Ausstellung begleitet wird, präsentieren sich Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Metropolregion der Öffentlichkeit. Gesponsert und unterstützt wird der Wissenschaftstag von T-Systems, Continental, Siemens und Hermann Gutmann Stiftung.

Das Programm des Wissenschaftstages im Einzelnen:

- Begrüßung durch Nürnbergs Oberbürgermeister Ulrich Maly und Uni-Rektor Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske
- Wissenschaft und Innovation als Herausforderung im 21. Jahrhundert (Günter Glosier, Staatsminister im Auswärtigen Amt)
- Metropolregion Nürnberg als Wissensregion in Europa (Dr. Ludwig Spaenle, Vorsitzender des Hochschulausschusses Bayerischen Landtag)

Wirtschaft in Mittelfranken, Juni 2007

Hightech blüht auch abseits der großen Städte

Studie: Amberg und Forchheim stehen bei Spitzentechnologie vorn — 1. Wissenschaftstag der Metropolregion

Die „Lange Nacht der Wissenschaften“ hat einen großen Bruder bekommen: Zum ersten Mal hat die Metropolregion Nürnberg einen „Wissenschaftstag“ organisiert. Das Thema „vernetzte Kompetenzen“ zog über 300 Besucher an die WiSo-Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg. Bei der Gelegenheit stellte das „Forum Wissenschaft“ als Veranstalter eine aktuelle Studie vor, die einige Überraschungen zu bieten hat.



schaftsreferent: „Diese Zahlen zeigen uns, dass Wissenschaft und Forschung nicht nur in den Zentren der Metropolregion eine wachsende Rolle spielen, sondern Spitzentechnologie auch in anderen Teilen der Region stark an Bedeutung gewinnt.“ Und der Ammerger CSB-Danloffer stellt nun der Statistik

Nürnberger Nachrichten vom 23.7.2007

23. Juli: Erster Wissenschaftstag der Metropolregion

Beim ersten Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg stellte Rüdiger Michael Braun unsere Hochschule vor. Im Forum "Optik, Laser und Photonik" saß Prof. Dr. Poisel für das POF-AC am Podium.



Nichts abgeben, sondern dazugewinnen

Die OB Maly und Dandorfer erklärten, warum die Metropolregion Nürnberg-Regensburg gut tue



These already follow similar (Schubert's) patterns. The lyrics (which he used with Schubert's) follow the French ones, with *Wunderwille* (the *Wunderwille*), *Wunderwille* (the *Wunderwille*), *Wunderwille* (the *Wunderwille*) and *Wunderwille* (the *Wunderwille*). The last sentence of the first, not least, is repeated, each verse, *Wunderwille*, *Wunderwille* and *Wunderwille* (the *Wunderwille*).

schickte und endlich seine eigene finanzielle Lage zu klären und sich für die Zukunft zu orientieren.

„Zunächst mal wird sich noch gar kein Prozess entwickeln, der das bestehende System in Frage stellt“, sagt der Leiter des Instituts für Arbeitsmarktforschung, Klaus Frensch. „Aber es wird sich in der nächsten Zeit zeigen, ob sich neue Strukturen bilden werden.“

Die Bundesagentur für Arbeit hat sich ebenfalls auf die Suche nach neuen Strukturen gemacht. In der vergangenen Woche hat sie eine Studie veröffentlicht, die zeigt, dass die Bundesagentur für Arbeit in der Zukunft stärker auf die Unterstützung der Arbeitslosen bei der Suche nach Arbeit setzen muss. Die Bundesagentur für Arbeit hat sich dazu verpflichtet, die Arbeitslosen bei der Suche nach Arbeit zu unterstützen. Die Bundesagentur für Arbeit hat sich dazu verpflichtet, die Arbeitslosen bei der Suche nach Arbeit zu unterstützen.

18 **Stefan Kretschmer** und **Christoph B.** 0143-8821-12345-Thomas

www.ohm-hochschule.de

Mittelbayerische Zeitung vom 28.7.2007

Metropolregion ist ein Dorado für Ingenieure

Die Wissenschaften präsentierten sich einen Tag lang an Uni

NÜRNBERG Nirgends in Deutschland gibt es mehr Ingenieure als in der Metropolregion. Das behaupten jedenfalls die IHK Stuttgart und die Bundesagentur für Arbeit. Wenn es um die Herstellung von elektronischen Bauelementen geht, ist der Landkreis Erlangen-Höchstadt – gemessen an der Zahl aller Erwerbstätiger der Region – mit knapp 35 Prozent absolute Spitze in Deutschland. Das belegen Studien des Statistik-Amtes Nürnberg, die gestern beim ersten Wissenschaftstag der Metropolregion veröffentlicht wurden.

Unter dem Motto „Vernetzte Kompetenzen“ präsentierte sich an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg die gesamte Bandbreite der Forschung in der Metropolregion (u.a. Optik, Laser und Photonik, Medi-

zin und Gesundheit). Dabei waren alle 18 Hochschulen aus der Region vertreten. Zum einen rückt die Veranstaltung die wissenschaftlichen Einrichtungen der Region und ihre Arbeiten in die Öffentlichkeit. „Wir haben eine Bring-schuld gegenüber der Gesellschaft. Sie finanziert ja schließlich unsere Arbeiten. Deshalb soll es auch sehen, was dabei herauskommt“, so Karl-Dieter Grätske, Rektor der Uni Erlangen-Nürnberg. Zum anderen bietet der Wissenschaftstag ein Forum für die Hochschulen und Forschungsinstitute untereinander. „Die schon bestehenden Netzwerke müssen ausgebaut werden. Vor allem in der globalisierten Welt werden andere Ansprüche an Bildungs- und Forschungseinrichtungen gestellt. Zusammenarbeit und der Austausch von Wissen stehen deswegen absolut im Vordergrund“, meint der Amberger OB Wolfgang Dandorfer. Deshalb soll künftig alle zwei Jahre ein Wissenschaftstag stattfinden.

1. Wissenschaftstag der Metropolregion

Live-Blogs statt Pisa



Auf dem Podium beim Wissenschaftstag (v.l.): Der Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt, Günter Glos, der Rektor der Universität Erlangen-Nürnberg, Professor Dr. Karl-Dieter Gröske, der Wirtschaftsreferent der Stadt Fürth, Horst Müller, der Oberbürgermeister der Stadt Amberg, Wolfgang Dandorfer und der Leiter des Verbindungsbüros Bayern und Sachsen der T-Systems Enterprise Services GmbH, Dr. Hans-Martin Rummenhohl. Foto: Köhler

Nürnberg/ik - Unter dem Titel „vernetzte Kompetenzen“ fand am vergangenen Montag der erste Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg statt.

Mehr als 30 Vertreter von Hochschulen, Forschungs- und Anwendungszentren waren als Gastredner geladen. Ihre Vorträge beschäftigten sich mit den Kom-

potenzfeldern „Information und Kommunikation“, „Optik, Laser und Photonik“, „Neue Materialien“ sowie „Medizin und Gesundheit“. Ziel war es, das wissenschaftliche Potenzial der Region besser zu vernetzen und gezielt Anknüpfungspunkte für Wirtschaft und Politik aufzuzeigen. In der Metropolregion Nürnberg leben ca. 3,5 Millionen Menschen.

sie erwirtschaften 100 Milliarden Euro. Die Entwicklung des wissenschaftlichen Profils ist ein Kernstück der Metropolregionen in Europa.

Die Wissenschaft bildet die Grundlage für dauerhaftes Wirtschaftswachstum. Auf den Internetseiten kann der „Regiolog.com“ für einen Austausch genutzt werden.

prima Sonntag vom 29.7.2007

Abendzeitung vom 24.7.2007

Ausstellung – Die Wissenschaftseinrichtungen der Metropolregion

Teilnehmer

- o Universität Bamberg
- o Universität Bayreuth
- o Universität Erlangen–Nürnberg
- o Max–Planck–Forschungsgruppe
- o Fachhochschule Amberg–Weiden
- o Fachhochschule Ansbach
- o Fachhochschule Coburg
- o Hochschule Hof
- o Fachhochschule Nürnberg
- o Evangelische Fachhochschule Nürnberg
- o Augustana–Hochschule Neuendettelsau
- o Fachhochschule für angewandtes Management, Campus Neumarkt
- o Fachhochschule Weihenstephan – Abteilung Triesdorf
- o Fraunhofer–Institut für Integrierte Schaltungen IIS, Erlangen
- o Fraunhofer–Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologien IISB, Erlangen
- o Fraunhofer–Institut für Silicatforschung ISC, Würzburg
- o Fraunhofer–Projektgruppe Keramische Verbundstrukturen, Bayreuth
- o Fraunhofer Projektgruppe Prozessinnovation, Bayreuth
- o Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel, Standort Kulmbach
- o Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Erlangen
- o BLZ Bayerisches Laserzentrum, Erlangen
- o Kompetenzzentrum Neue Materialien Nordbayern
- o IAB Institut für Arbeitsmarkt– und Berufsforschung, Nürnberg
- o ATZ Entwicklungszentrum, Sulzbach–Rosenberg
- o FES Sondertechnologien, Rednitzhembach
- o Automobiltechnikum Bayern GmbH, Hof



Kontaktadressen

Veranstalter:

Europäische Metropolregion Nürnberg
Forum Wissenschaft

Geschäftsstelle
Stadt Fürth – Wirtschaftsreferat
Königsplatz 1
90762 Fürth
Tel.: 0911 974-1894
www.em-n.eu/wissenschaft

Projektbüro für den 1. Wissenschaftstag:

Kulturidee GmbH
Singerstraße 26
90443 Nürnberg
Tel.: 0911 81026-0
emn-wissenschaftstag@kulturidee.de
www.kulturidee.de